

Rathaus / Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 20 70  
Telefax 032 627 21 26  
[www.so.ch](http://www.so.ch)

## **Medienmitteilung**

### **Vom römischen Gutshof bis zum Einfamilienhaus der Gegenwart**

**Solothurn, 7. Dezember 2016 – «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn» – unter diesem Titel erscheint jeweils im Dezember der Jahresbericht der Kantonsarchäologie und der Kantonalen Denkmalpflege. Bei der Archäologie dominieren die Römer das Jahr 2016, bei der Denkmalpflege reicht die Palette vom Kirchturm bis zum Systembau.**

Jeweils zu Jahresende erscheint der Jahresbericht der Kantonsarchäologie und der Kantonalen Denkmalpflege. Auch das jüngste Heft präsentiert Auswertungen von Grabungen und abgeschlossene Restaurierungen in verschiedenen Regionen des Kantons – von Solothurn bis Meltingen, von Schönenwerd bis Messen. Das Heft mit dem Titel «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn» überzeugt erneut mit fundierten und reich mit Fotos, Plänen und Zeichnungen illustrierten Beiträgen.

### **Römer in Olten und Grenchen – mittelalterliches Stadttor in Solothurn**

Im Fokus der Archäologie steht Oltens römische Vergangenheit, die in den vergangenen Jahren gleich mehrfach zu Tage trat.

2013 wurden im Fustligfeld Teile einer Villa rustica, eines römischen Gutshofs, entdeckt. Nebst den teilweise gut erhaltenen Mauern fanden sich auch die Überreste von farbigen Wandmalereien. Spezialisten gelang es nun, aus den Verputzresten das Wanddekor eines grossen Saals zu rekonstruieren: Es zeigt eine qualitätsvolle Malerei mit Weintrauben und Tieren, wie sie in unseren Breitengraden selten vorkommt.

In der Römermatte, einer kleinen Parkanlage im Westen der Stadt Olten, sind Mauern eines 1961 ausgegrabenen Gutshofes heute noch sichtbar. Neue Erkenntnisse zu einem seiner Nebengebäude brachte eine anlässlich von Werkleitungsarbeiten durchgeführte Untersuchung. Die Gutshöfe vom Fustligfeld und der Römermatte lagen unweit zur römischen Kleinstadt, die sich im Bereich der Oltnen Innenstadt erstreckte. Der Fund von zwei Töpferöfen an der Römerstrasse gab im Herbst 2015 erstmals seit fast zwanzig Jahren wieder Einblicke in die Siedlung.

Ein Beitrag über ein Wasserbecken aus Grenchen rundet die Berichte zur römischen Zeit ab. Im Wirtschaftsteil einer Villa gelegen, diente das Wasserbecken vielleicht als Viehtränke oder als Fischteich.

Ein weiteres Thema ist das mittelalterliche Berntor der Stadt Solothurn. Ausgehend von der jüngsten Untersuchung von 2012, bei der Grundmauern des Berntors zum Vorschein kamen, werden die historischen und archäologischen Quellen zur Vorstadtbefestigung vom Mittelalter bis in die Neuzeit aufgezeigt.

### **Vielfalt bei der Denkmalpflege – vom Kirchturm bis zum Systembau**

Die Beiträge der Denkmalpflege beginnen mit der Innenrestaurierung der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Meltingen. Dort gelang es, den vorher grauen Kirchenraum mit einer farblich nuancierten Gestaltung aufzuwerten.

Unterschiedliche Probleme boten zwei Turmrestaurierungen: Während der Turm der Stiftskirche von Schönenwerd einen geeigneten Fassadenputz benötigte, erhielt der Treppenhausturm des Solothurner Rathauses eine neue Kupfereindeckung. Ein detaillierter Aufsatz beleuchtet die Arbeiten in der Jesuitenkirche in Solothurn. Dank der umfassenden Innenrestaurierung und einer Auffrischung der Fassade kommt dieses hochbarocke Gesamtkunstwerk wieder in seiner ganzen Pracht zur Geltung.

Zwei Berichte führen nach Messen, wo das Hochstudhaus an der Burggasse und das Wohnhaus an der Hauptstrasse 17 mit der Denkmalpflege instand gestellt wurden.

Auf eine völlig andere Sprache treffen wir beim Wohnhaus an der Fegetzallee in Solothurn, das der Architekt Fritz Haller in zeitgemässer Systembauweise errichtete: Durch behutsame Eingriffe bewiesen die Eigentümer, dass auch Bauzeugen aus den 1970er-Jahren denkmalgerecht umgenutzt werden können.

Ein spezieller Blick gilt schliesslich einem nicht zugänglichen Kulturgut: der 1502 errichteten Stadtgrabenbrücke vor dem Solothurner Baseltor. Samt einem langen, später angebauten Gewölbe verschwand es beim Bau der barocken Schanzen unter dem Erdboden. 2016 bot sich die Gelegenheit, es zu vermessen und zu dokumentieren. Der Bericht stellt es in den historischen Zusammenhang und präsentiert die unterirdischen Bauwerke in Text, Bild und Plänen.

**Bibliografische Angaben**

«**Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 21**» 2016.

Herausgegeben vom Amt für Denkmalpflege und Archäologie.

ISBN 978-3-9524182-4-6 / ISSN 1422-5050

## Bildlegenden

Abb. 1

Von der römischen Villa im Fustligfeld oberhalb von Olten bot sich ein schöner Blick auf den Jura.  
Foto: Kantonsarchäologie.

Abb. 2

Mit der Darstellung von Weintrauben besass die Villa im Fustligfeld bei Olten eine aussergewöhnliche Wandmalerei.

Foto: R. Gindroz, La Croix sur Lutry.

Abb. 3

Bei einer Baubegleitung kamen in der Römermatte westlich von Olten die Überreste eines römischen Gebäudes zum Vorschein.

Foto: Kantonsarchäologie.

Abb. 4

Im Zentrum von Olten untersuchte die Kantonsarchäologie zwei Töpferöfen aus der Römerzeit.

Foto: Kantonsarchäologie.

Abb. 5

Überreste des Wasserbeckens in Grenchen, das vor rund 2000 Jahren als Sammelbecken für Quellwasser errichtet worden ist.

Foto: Kantonsarchäologie.

Abb. 6

In Solothurn kamen erstaunlich gut erhaltene Mauerreste des 1877 abgebrochenen Berntors zum Vorschein.

Foto: C. Rust, Solothurn.

Abb. 7

Der Innenraum der Meltinger Wallfahrtskirche Maria im Hag erhielt bei der Restaurierung ein neues Farbkleid, das sich an ehemaligen Bestand orientiert.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Guido Schenker.

Abb. 8

Blick in die restaurierte Stube des Hochstudhauses an der Burggasse in Messen.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Guido Schenker.

Abb. 9

Gereinigt und sorgfältig restauriert präsentiert sich der Hochaltar der Jesuitenkirche in Solothurn.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Guido Schenker.

Abb. 10

Der Treppenturm des Solothurner Rathauses, dessen Helm von der Traufe bis zur Wetterfahne instand gestellt wurde.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Urs Bertschinger.

Abb. 11

Vom Einfamilienhaus mit Kunstgalerie zum Architekturbüro: Das Haus an der Fegetzallee in Solothurn ist ein charakteristisches Werk aus den 1970er-Jahren und ein Beispiel einer geglückten, sorgsam umgenutzten Umnutzung.

Foto: Branger Architekten AG, Solothurn.

Abb. 12

Unter der Strasse vor dem Solothurner Baseltor wurde 2015 das heute unzugängliche Joch der Stadtgrabenbrücke wiederentdeckt. Blick in das Gewölbe gegen Süden.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Urs Bertschinger.